



## Allgemeines:



## Eine Schülerzeitung am Gymnasium Trittau?

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wir freuen uns riesig, euch die erste Ausgabe der Schülerzeitung „GTA“ präsentieren zu dürfen!

In dieser ersten Ausgabe stecken einige unserer Artikel – alle made by der Presse-AG. In dieser Zeitung möchten wir euch Einblicke geben, in das Schulleben, spannende Projekte, Interviews mit Lehrkräften und Schülern, kreative Texte, aktuelle Themen, Schülermeinungen und das, was uns als Schulgemeinschaft bewegt. Ob ernst, unterhaltsam oder interessant – wir wollen zeigen, wie bunt das Leben an unserer Schule ist.

In der Zukunft wollen wir diese Schülerzeitung noch mehr aufleben lassen, das heißt mehr schülerbezogene Artikel, mehr interessante und meinungsbildende Einblicke und so weiter.

Wir hoffen, ihr habt genauso viel Spaß beim Lesen, wie wir beim Schreiben hatten. Und: Diese Zeitung lebt von euch! Wenn ihr Ideen, Lob, Kritik oder selber Lust zum Mitmachen habt – sprecht uns gerne an!

Viel Spaß beim Lesen wünscht eure Presse-AG

Text von Ava Ryll

## Schulleben:



## Spiel, Satz, Sieg!!

### Das Schülerteam gewinnt nach nervenaufreibenden Spiel die Volleyballschlacht gegen das Lehrerteam!

Das erste Mal in der elfjährigen Geschichte der Volleyball-Schlacht schafften es die Schülerinnen und Schüler, sich gegen die Lehrer zu behaupten und den SIEG mit nach Hause zu nehmen!

10. April, 12:10 - Anpfiff.

Zu Beginn konnten die Lehrer sich in Führung setzen, jedoch dicht gefolgt von den Schülern, welche kurz darauf den Ausgleich punkten konnten. Zusammen mit vermeidbaren Fehlern seitens der Lehrer, wie zum Beispiel verschenkte Aufschläge, zog sich der Vorsprung der Schüler weiter durch den ersten Satz. Ein gelungener Anfang, welchen die jüngerer Mannschaft mit 21/19 für sich entscheiden konnten. 12:35 - der zweite Satz beginnt.

Die Schüler starten stark, die Bilanz der ins Feld treffenden Bälle der Lehrer sinkt stetig. Doch sie können sich erholen. Es folgt ein spannendes Kopf an Kopf Rennen, wobei die Anspannung der Senioren deutlich zu spüren ist, weil so manche Stichelei über das Netz schallte. Doch die Schüler bewahren einen kühlen Kopf. Trotzdem können die Lehrkräfte den zweiten Satz für sich entscheiden. Es folgt ein von Nervenkitzel geprägter dritter Satz. Selten waren die Schüler so nah an dem Sieg, die Atmosphäre ist zum Zerreißen gespannt. Geht der eine in Führung, holt die gegnerische Mannschaft sofort wieder auf. Die Schüler geben alles! Bälle werden durch Kopfbälle gerettet, Verletzungen werden in Kauf genommen. Das Katz und Maus Spiel zieht sich, bis es 24/25 für die Schüler steht. Normalerweise endet der dritte Satz bei 15 Punkten. Er muss jedoch mit zwei Punkten Vorsprung gewonnen werden, weshalb sich das Spiel bis in die Zwanziger zog. Matchball.

Der letzte Ball entscheidet alles und er entschied sich für die Schüler! Die Jubelschreie waren ohrenbetäubend. Wir gratulieren den Spielerinnen und Spielern herzlich und sind gespannt auf die nächste Schlacht, wobei diese schwer zu übertreffen sein wird!

Text von Mia Großler

## Creative Corner:

## Kunstwerk des Monats Europa? Aber sicher!



Text von Louisa Jäger

Bei dem diesjährigen 72. Europäischen Wettbewerb mit dem Motto „Europa? Aber sicher!“ nahmen 74.337 Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland teil.

Darunter auch zwei Schülerinnen aus der Kunst AG: Chelsea Miller (Q2d) und Lisa Walter (Q2b). Mit großer Freude kreierte sie Kunstwerke zu dem Thema. Unsere beiden Schülerinnen erhielten eine Landesauszeichnung und waren somit für den Bundesentscheid qualifiziert. Die Werke sind ein großes Lob wert: Ihnen ist es gelungen, Kunst und Politik zu vereinen und den Betrachter zum Denken anzuregen. Toll gemacht!

Wenn ihr Lust habt, hier einmal euer eigenes Kunstwerk zu sehen, dann schreibt doch gerne der Presse-AG oder sprecht uns an!



## Trittau Run 2025

58 Läuferinnen und Läufer gingen für das Gymnasium Trittau beim Trittau Run an den Start. Daneben liefen viele Schülerinnen und Schüler für ihren Verein und erbrachten starke Leistungen.

Bei den Mannschaftswertungen für die 5.3km und die 10.8 km Strecke konnten sich die für das Gymnasium startenden Teams jeweils auf Platz 3. platzieren!

Alle weiteren Ergebnisse der Einzelwertungen sind auf der [Gymnasium Trittau Website](#) zu finden.

Vielen Dank an alle Schülerinnen und Schüler, die beim Trittau Run unsere Schule vertreten haben und hervorragende Leistungen gezeigt haben!

## Gesellschaft und Meinung

## Konsum ohne Ende

### Wieso Mode immer mehr zum Problem wird

Wir kennen es doch alle: Trends scheinen sich immer schneller zu entwickeln. Ständig tauchen neue Must-haves auf – das neueste Handy, ein iPad, angesagte Taschen oder plötzlich „coole“ Klamotten. Als Jugendliche stehen wir permanent unter dem Druck, mithalten zu müssen. Wer den aktuellen Hype verpasst, etwa keine Adidas-Schuhe trägt oder keinen Pullover von Ralph Lauren besitzt, fühlt sich schnell ausgeschlossen.

Doch dieser ständige Konsum hat nicht nur Auswirkungen auf uns selbst – sondern auch auf unsere Umwelt. Und die sind enorm.

Besonders sichtbar wird das in der Modewelt. Fast Fashion – also extrem günstige, schnell produzierte Kleidung – ist längst Alltag geworden. Wer war nicht schon bei H&M, Zara oder Pull&Bear? Diese Läden bieten ständig neue Kollektionen an, perfekt für das heutige Wegwerfverhalten: Man kauft billig, trägt es ein paarmal – und dann landet es im Schrank oder im Müll. Aber kaum jemand denkt darüber nach, woher diese Kleidung kommt, woraus sie besteht oder unter welchen Bedingungen sie produziert wurde. Warum auch? Alle machen es doch so. Oder?

Schaut man genauer hin, wird schnell klar, wie problematisch dieses System ist: Für die Herstellung eines einzigen Baumwoll-T-Shirts werden rund 2.700 Liter Wasser benötigt – das entspricht dem Trinkwasserbedarf einer Person über zweieinhalb Jahre. Zusätzlich gelangen bei der Produktion viele Schadstoffe ins Wasser, und die Kleidung selbst enthält oft Chemikalien, die wir direkt auf der Haut tragen.

Die Textilindustrie verursacht etwa 10 % der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen – mehr als alle internationalen Flüge zusammen. Und: Jedes Jahr entstehen weltweit über 92 Millionen Tonnen Kleidungsabfall. Mit dieser Menge könnte man über eine Milliarde Umzugskartons füllen – genug, um ganz Europa zweimal auszuräumen. Das Gute: Es gibt Alternativen. Wir müssen nicht gleich komplett aufhören, Kleidung zu kaufen – aber wir können bewusster konsumieren. Secondhand-Läden, Flohmärkte oder Plattformen wie Vinted bieten stylische Kleidung ohne Neuproduktion. Auch kleinere, nachhaltige Marken setzen auf faire Produktion und langlebige Materialien. Und manchmal reicht es schon, nicht zehn Teile zu kaufen, sondern ein oder zwei, die man wirklich gerne trägt.

Trends kommen und gehen – das war schon immer so. Aber Stil bleibt. Und Stil heißt auch: selbst entscheiden, was man trägt und worin man sich wohlfühlt. Warum also nicht gleich mit Bedacht auswählen, anstatt etwas zu kaufen, das in ein paar Wochen sowieso wieder „out“ ist!

Falls du Lust hast, dich mehr über das Thema zu informieren, dann schau dir doch diesen [Artikel](#) über die Probleme der Fast-Fashion Industrie an!

Text von Ava Ryll



## Unterhaltung:

### Unser Held im Hintergrund

**Boris Dolgoruki hält das Rad im Gymnasium am Laufen – ein Einblick in sein Leben.**



Wir haben ein Interview mit unserem Hausmeister Boris Dolgoruki geführt, indem wir ihn zu seinem Alltag, aber auch Hobbys, Leben und Familie befragt haben.

Presse-AG: Wie läuft ein typischer Arbeitstag bei Ihnen ab? Herr Dolgoruki: Wenn ich Frühschicht habe, beginnt mein Tag um 6 Uhr. Dann gehe ich einmal um das Gebäude. Prüfe, ob alle Fenster heil sind. Als nächstes schließe ich die Haupteingänge auf und mache das Licht im Gebäude an, gehe zum Sportplatz und öffne die Fluchtwegtüren. Ganz Wichtig. Dann gehe ich durch alle Räume und gucke, ob z.B die Heizung an ist und generell, ob alles funktioniert. Dann bin ich bereit, wenn der Unterricht anfängt, denn meistens stehen dann noch irgendwelche Arbeiten an und die muss ich, wenn ich jetzt Krach machen muss, vor der ersten Stunde erledigt haben. sonst kriege ich Ärger. Im Winter ist mit Streudienst zu tun, im Herbst ist mehr mit Laub und im Frühjahr mehr Heckenschnitt zu tun, das ist alles außerhalb des Gebäudes. Wenn ich Spätschicht hab, fange ich erst um 9 an, dann ist die Schule ja schon von meinen Kollegen geöffnet worden. Dann mache ich irgendwann die gleichen Aufgaben und nachmittags, circa 16 Uhr, fange ich an, die Schule abzuschließen. Also wieder alle Haupteingänge zu, Sporthalle zu... alles zumachen. Dann gehe ich in jeden Raum rein, gucke, ob alles in Ordnung ist, ob sich da keine Schüler irgendwo verschänzt haben. - Das passiert aus irgendeinem Grund, hab ich alles schon gehabt. - Damit ich keinen einschleife. Dann gucke ich, ob die Reinigung alles vernünftig sauber gemacht hat. Dann mache ich wieder die Fluchtwegtüren zu und schalte irgendwann wieder das Licht aus und dann ist auch gut. Es sei denn wir haben eine Veranstaltung, dann muss ich immer solange bleiben, bis die Veranstaltung fertig ist.

Presse-AG: Wie lange arbeiten sie schon am Gymnasium Trittau? Herr Dolgoruki: Am 2.2.2006 habe ich angefangen.

Presse-AG: Wie kamen sie auf Ihre Berufswahl und gibt es eine Geschichte dazu? Herr Dolgoruki: Ich war 26 Jahre lang Gerüstbauer und Kolonnenführer. Es war eine sehr schwere und gefährliche Arbeit, deshalb habe ich mir gesagt, dass ich mir langsam etwas anderes suchen muss. Dann habe ich 1 1/2 Jahre eine Umschulung gemacht, damit ich überhaupt den Beruf bekommen konnte, und weil ich fit sein wollte, zum geprüften Hausmeister. Fand ich eine sehr schöne Zeit. Dann hatte meine Tochter eine Stelle in Trittau gesehen, obwohl ich Trittau da nicht mal kannte. Dann hatte ich mich beworben und bin zum Vorstellungsgespräch eingeladen worden. War ein schönes Gespräch und alle haben viel gelacht. Vielleicht bin ich ja deshalb genommen worden. Nein, aber auch, weil ich etwas handwerkliches gemacht habe und in der Jugendarbeit tätig war. Ich war Jugendwart im Reitverein, sowie im Boxverein, was mir auch sehr viel Spaß macht, auch immer noch macht, deshalb bin ich auch hier geblieben.

Presse-AG: Was gefällt Ihnen am meisten an ihrem Beruf? Herr Dolgoruki: Das hier zum Beispiel. Das man mit Schülern, aber auch mit Lehrern was machen kann, auch mal redet und wenn mal ein Problem ist, versucht, das gemeinsam zu lösen. Selbst wenn man nur durch das ganze Haus rennt und eine Tasche sucht, wie heute morgen. Und das macht mir Spaß, aber natürlich auch die andere Arbeit, die man machen muss, Hecke schneiden und bla bla bla. Deswegen finde ich das in den Ferien immer gruselig.

Presse-AG: Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit/Hobbys? Herr Dolgoruki: Ich hab eine relativ großes Haus und ein großes Grundstück, da muss ich auch ein bisschen was machen und dann natürlich noch Boxen. Ich trainiere ja einmal in der Woche Boxen hier in Trittau, da sind auch einige vom Gymnasium dabei, da könnt ihr auch kostenlos kommen und boxen. Und jetzt fängt es langsam an: Ich hab ja 4 Enkelkinder, mit denen verbringe ich dann auch gerne Zeit.

Presse-AG: Haben Sie einen Lieblingsplatz in diesem Gebäude? Herr Dolgoruki: Hier (am Hausmeisterplatz), da ich in den Pausen meistens hier sitze, und auch hier erlebe ich alles mögliche, viele schöne Sachen, könnte ich ein Buch drüber schreiben.

Presse-AG: Was war der ungewöhnlichste Gegenstand, den sie je repariert haben? Herr Dolgoruki: Boah hmm... ich hatte mal eine tote Maus im Forum gefunden. Das musste ich noch sauber machen und Fallen aufstellen.

Presse-AG: Haben sie Haustiere? Herr Dolgoruki: Ne, nicht mehr. Ich hatte mal ein Pferd.

Presse-AG: Was ist das Wichtigste in Ihrem Leben, was sie bis jetzt gelernt haben? Herr Dolgoruki: Ich war früher immer eher hitzig, hier habe ich gelernt, auch ruhig zu sein und zuzuhören, was der andere sagt.

Presse-AG: Wie bleiben sie an einem stressigen Tag gelassen? Herr Dolgoruki: Stress kann mir eigentlich nichts. Ich mache nur das, was wichtig ist und mache nie 10 Sachen gleichzeitig. Ich arbeite dann eine Sache ab und dann kommt die Nächste. Ich versuche stressige Tage einfach ruhig anzugehen.

Presse-AG: Gibt es etwas, was wir, als Schülerschaft, tun können, um Ihnen Ihre Arbeit zu erleichtern? Herr Dolgoruki: Ich war ja auch mal Schüler und habe auch mal Mist gemacht. Aber alles muss in Grenzen bleiben. Wenn etwas kaputt geht, das muss nicht sein. Es kann mal was kaputt gehen, dann soll man mir aber auch immer Bescheid sagen. Dafür bin ich ja da, aber so mutwillige Sachen... Wenn da alle mitspielen, was ja eigentlich bis jetzt gut geklappt hat, wäre es leichter. Also das wäre für mich eine Arbeitserleichterung, wenn ich mich um solche Sachen nicht mehr kümmern muss.

Presse-AG: Haben sie eine Lebensweisheit, die Sie den Schülern mitteilen können? Herr Dolgoruki: Ja, ich hab meinen Kindern immer gesagt: Euer Vater ist Gerüstbauer, muss körperlich viel arbeiten, viel draußen sein, verdient zwar viel Geld, aber mit großem körperlichem Einsatz. Und heutzutage muss man versuchen mit wenig körperlichen Einsatz auch sehr viel Geld zu verdienen. Und das geht nur über Bildung. Also aufpassen in der Schule.

Presse-AG: Das war es auch schon, also vielen Dank für Ihre Zeit und Ihnen noch einen schönen Tag.

Text von Louisa Hetsch und Lina Brüggemann



### Lernen? Nicht so geil.

Tipps und Tricks, wie du vermeiden kannst, dass dein Stresspegel mal wieder durch die Decke geht

Hey! Nach jahrelanger Übung im Prokrastinieren und (very) late-night study-sessions, stand ich letztes Jahr vor dem Vor-Abi und mir wurde klar, dass ich vielleicht wirklich mal anfangen sollte, ordentlich zu lernen. Also musste ich meine bisherigen Lernmethoden überdenken, mich hinsetzen und herausfinden, was für mich funktioniert. Und damit du dir ein bisschen Stress ersparen kannst, sind hier meine Tipps, um dir das Leben in der Klausurphase ein wenig einfacher zu machen:

Ein gesunder Lifestyle, dazu gehört vor allem genug Schlaf. Der Richtwert hierbei sind 7-10 Stunden, es kommt dabei aber auch immer auf die Person an, der eine braucht etwas mehr, der andere weniger. Schlaf ist enorm wichtig! In dieser Phase erholt sich der Körper nämlich und das am Tag erlebte wird während dieser Ruhephase verarbeitet. Deshalb ist es auch vorteilhaft, wenn du vor dem Schlafengehen noch einmal das Gelernte durchgehst, da du es dir dadurch besser merken kannst und es sich noch einmal verfestigt. Auch eine richtige und ausgewogene Ernährung führt zu besseren Leistungen. Du fühlst dich aktiver, wacher und motivierter (also generell besser), die Konzentration wird besser und sie trägt maßgeblich zur optimalen Leistung von Gedächtnis und Gehirn bei. Bewegung ist ein weiterer Faktor, der unsere Lernfähigkeit beeinflusst. Wenn du dich nämlich mehrmals in der Woche ausdauernd bewegst, hat das erwiesenermaßen einen positiven Effekt auf die geistige Leistungsfähigkeit und du kannst Lerninhalte leichter aufnehmen. Nächster Tipp: Passe im Unterricht auf! Ich weiß, einfacher gesagt als getan, aber mir hat das tatsächlich geholfen. Klar, manchmal ist das einfach stinklangweilig, der Lehrer verwirrt dich mehr als ohnehin schon oder du hast einfach keine Lust. Aber tatsächlich ist es im Regelfall so, dass das, was wir im Unterricht beigebracht bekommen auch in den Klausuren und Tests drankommt. Früher hab ich häufig nicht aufgepasst und mir selbst immer gesagt, dass ich das zuhause einfach nachholen werde mit studyflix oder so und das dann damit ja eh besser verstehen würde. Tja, gemacht hab ich das natürlich so gut wie nie. Irgendwann stand dann aber mal die Klausur vor der Tür und jetzt musste ich mich erst einmal durch den ganzen Stoff arbeiten und den irgendwie bis 4 Uhr nachts in mein Hirn prügeln. Nicht so geil. Irgendwann hab ich einfach mal im Unterricht aufgepasst, versucht den Stoff schon während der Stunde zu verstehen und falls ich mal was nicht verstanden habe konnte ich direkt nachfragen. Klar, ist zuerst vielleicht anstrengender, das Ganze hat aber auch noch einen Vorteil: du bist ja eh in der Schule und du kannst dann Zeit sparen, wenn du während des Unterrichtes schon den Stoff lernst anstatt vor der Klausur nochmal extra alles verstehen zu müssen.

Gefällt dir dieser Textausschnitt? Dann schaue doch gerne auf der [Gymnasium Trittau Website](#) vorbei oder wenn du eher lesefaul bist, höre dir diesen Podcast an!



Dieser Podcast wurde per KI generiert!

Text von Helena Kay

## Gymibärchen: für die Kleinen

### Wer ist der Schnellste im ganzen Land?

#### Unglaubliche Rekorde aus der Tierwelt

Wenn man an Rekorde in der Tierwelt denkt, fällt den meisten oft zuerst der Blauwal ein, der mit seiner Länge von maximal 24 Metern und seinem Gewicht von bis zu 150 000 kg ein Gigant der Meere ist. Seine Zunge kann z.B. bis zu vier Tonnen wiegen. Das entspricht dem Gewicht von ca. acht einjährigen Elefanten. Und sie erreicht eine Länge von etwa fünf Metern! Zum Vergleich: Der größte gemessene Mensch, Robert Pershing Wadlow, war 2,72m groß. Würde er sich theoretisch auf eine Blauwalzunge legen, würde er gerade die Hälfte der Zunge abdecken. Auch die Schwanzflosse (Fluke) des Blauwals ist gewaltig. Auf ihrer Spannweite von bis zu sieben Metern kann ein Kleinwagen bequem Platz finden. Aber nicht nur der Blauwal trägt Rekorde im Wasser: Nicht so bekannt, aber auch unglaublich, ist der schwarze Marlin. Der Fisch erreicht eine Geschwindigkeit von bis zu 129 km/h und ist somit sogar schneller als der Gepard, das schnellste Landtier, und seiner Spitzengeschwindigkeit von bis zu 120 km/h. Der schwarze Marlin gilt als das schnellste Tier im Wasser. Seine Geschwindigkeit können nur wenige Tiere übertreffen, wie z.B. der Wanderfalke. Im Sturzflug ist er in der Lage, eine Geschwindigkeit von maximal 390 km/h zu erreichen, bei weitem schneller als ein Auto auf der Autobahn! Der Wanderfalke gilt deshalb auch als das schnellste Tier der Welt.



Text von Marlene Fuchs